

kamen am Vormittage durch Baranyavar. Die Wege waren sehr wechselnd; wir konnten nur selten gut fahren, mußten vielmehr oft sorgfältig unseren Weg suchen. Es war noch nicht spät, als wir über die Draubrücke nach Esseg, der Hauptstadt von Slavonien, fuhren, während sich im Süden unverkennbare Regenwolken ansammelten.

Siebentes Kapitel.

Durch Slavonien und Serbien.

Nur zu bald trat der vorausziehende Regen ein und zwar so anhaltend, daß wir gezwungen wurden, einen ganzen Tag und noch eine Nacht in Esseg zu bleiben.

Esseg ist befestigt und war in vergangenen Zeiten eine wichtige Festung. Aber den Waffen der Neuzeit gegenüber hat es viel von seiner Bedeutung verloren, da es auf vollkommen ebenem Grunde liegt und die Befestigungen nur aus Gräben und Wällen bestehen. Diese hatten keinen anderen Zweck, als eine sofortige Einnahme der Stadt durch Überraschung zu verhüten.

Nach der Mittagsmahlzeit erschien der Hilfsredakteur der offiziellen Zeitung Essegs und führte uns in der Stadt und deren hübschen Umgebungen herum. Dieser Herr war ein lebhafter, redegewandter Slave, und während wir in den öffentlichen Anlagen der Stadt herumshlenderten, hatte ich oft Veranlassung, den ununterbrochenen Redefluß und Austausch von Gebärden zwischen ihm und Zgali zu bewundern. Gewiß sind beide abends viel klüger gewesen, als sie am frühen Morgen waren. Wenn nun die Unterhaltung mit unserem Begleiter sich auf eine ganz besonders unterhaltende Sache erstreckte, so gab mir Herr Zgali mindestens ein französisches oder deutsches Wort anzuhören, dessen Bedeutung ich, wie er meinte, verstehen würde.

Am Nachmittage wanderten wir durch ein Sibendickicht. Hier hatte man eine Oberfläche von beträchtlicher Größe mit einer undurchdringlichen Pflanzendecke überwachsen lassen und dieselbe zu Laubengängen gezogen, welche fast kein Licht durchließen. Zgali blieb stehen, um mir mitzuteilen, daß dieses Dickicht ganz besonders als Ort für ein Stelldichein slavonischer Schäfer und Schäferinnen beliebt sei, und äußerte seine Meinung dahin, daß derselbe wirklich recht geeignet sein müsse, um zu einem erwünschten Verständnisse zu